



RADIOLOGIE DR. BUCHBERGER CHRISTOPH
 Fuchsenweg 3 | A-4320 Perg | www.radiologie-buchberger.at
 Telefon: (07262) 570 10 | Fax: (07262) 570 10 - 22



Neueröffnung Radiologie Dr. Buchberger

Am 2. Jänner 2013 wird die Radiologie Dr. Buchberger in Perg, Fuchsenweg 3, eröffnet. Die Ordination befindet sich im Erdgeschoß des neu errichteten Arztesentrums Perg. Die großzügigen, offenen Räumlichkeiten sind auch für Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit gut zu erreichen (rollstuhlgängig und barrierefrei), ausreichend Parkplätze sind vorhanden. Die Radiologie Dr. Buchberger ist mit modernsten High-end-Geräten der Firma Siemens, basierend auf Defektor-Technologie, ausgestattet. Dadurch kann höchste Bildqualität bei verminderter Strahlenbelastung erzielt werden. Zurzeit also eine der modernsten Radiologien Österreichs.

Das Leistungsspektrum umfasst:

- Digitales Röntgen aller Körperregionen
- Digitale Mammografie
- Ultraschall (Sonografie), Gefäßultraschall
- Knochendichtemessung (DEXA)

Radiologie Dr. Buchberger
 Fuchsenweg 3
 4320 Perg

Mo, Mi: 7:30 – 17:00
 Di, Do: 7:30 – 15:00
 Fr: 7:30 – 12:30

LESERBRIEF

Mahnmal für Papa Gruber

In den letzten Wochen haben die Diskussionen zwischen Befürwortern und Kritikern des beabsichtigten Standorts vor der Kirche innerhalb der Pfarrbevölkerung der Pfarre St. Georgen an der Gusen deutlich an Intensität zugenommen. Nun kann man ja durchaus geteilter Meinung über dieses Projekt sein. Dass für Dr. Johann Gruber im Gedenken an sein Wirken und an seinen unglaublichen persönlichen Einsatz im KZ-Außenlager Gusen – wofür er letztlich mit seinem Leben bezahlen musste – eine würdige Gedenkstätte errichtet werden soll, steht auch für mich außerhalb jeder Diskussion. Die Projektinitiatoren aus dem Verein „Plattform Papa Gruber“ setzen mit großer Vehemenz auf die Umsetzung des Mahnmals auf dem vor wenigen Jahren neu gestalteten Kirchenvorplatz. In großen Teilen der Pfarrbevölkerung wird dieser Standort allerdings sehr kritisch gesehen. Der wunderbar gelungene neue Kirchenvorplatz wird von den Menschen in der Pfarre St. Georgen gerne angenommen. Zu jeder Jahreszeit und bei verschiedensten Anlässen, wie Hochzeiten, Taufen, Jubiläen oder Pfarrfesten, halten sich nicht nur regelmäßige Kirchgänger in diesem so positiven Umfeld sehr gerne auf. Ein Mahnmal dieser Art sollte einen Platz finden, der in direktem Zusammenhang mit den furchtbaren Ereignissen dieser Zeit steht. Dem Platz vor der Kirche in St. Georgen fehlt einfach jede

unmittelbare Verbindung. Es wäre auch kaum im Sinne Papa Grubers gewesen, an diesem so positiv besetzten Platz permanent an die Zeit zwischen 1938 und 1945 erinnert zu werden. Wenn Menschen in Stille gedenken wollen, suchen sie die Plätze des Erinnerns bewusst auf. Eine Zwangsbeglückung halte ich für sehr bedenklich. Ein derart sensibles Thema sollte auch nicht unter dem Deckmantel der Freiheit von Kunst und Kultur durchgedrückt werden. Hier geht es einfach darum, vor einer endgültigen Umsetzung einen möglichst breiten Konsens zu finden und den Menschen aus Langenstein, St. Georgen und Luftenberg die Gelegenheit zu geben, ihre persönliche Meinung über den Standort eines Papa-Gruber-Mahnmals einzubringen. Eine breite Befragung der Pfarrbevölkerung wäre sicher eine gute Variante der Entscheidungsfindung, die dann auch eine tragfähige Basis für eine Umsetzung sein sollte. Ich empfehle den Projektinitiatoren im Sinne eines weiterhin so positiven Klimas in der Pfarre dringend, diese Befragung in die Wege zu leiten. So wie der Prozess bisher gelaufen ist, kann das nur zu Unstimmigkeiten führen. Mit ein paar öffentlichen Info- und Diskussionsabenden lässt sich in einem derart sensiblen Thema einfach kein Entscheidungsprozess darstellen, der dann letztlich ja auch zu breiter Akzeptanz führen soll.

von **Fritz Hörtenhuber**
 aus St. Georgen/Gusen

MAUTHAUSEN KOMITEE ÖSTERREICH

Ausstieg für Neonazis

MAUTHAUSEN/WIEN. Das Mauthausen Komitee Österreich (MKÖ) fordert vom Bundesministerium für Inneres ein Programm, das rechtsradikale Jugendliche beim Ausstieg aus der Szene unterstützt. „Es darf nicht mehr sein, dass wir diese Menschen an keine Einrichtung ver-

weisen können, die ihnen hilft“, so MKÖ-Vorsitzender Willi Mernyi. Das MKÖ bekommt regelmäßig Anfragen; Unterstützung bieten nur wenige Sozialarbeiter. In Deutschland gibt es seit zwölf Jahren ein Programm, das Menschen hilft auszusteigen und ein neues Leben aufzubauen. ☐

LESERBRIEF

Auch unser Rückgrat

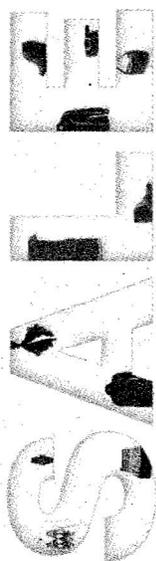
Das Thema „Papa Gruber“ sollte eine Chance sein, der gesellschaftlichen Tabuisierung unserer regionalen Zeitgeschichte etwas Klärendes und Heilendes entgegenzustellen. Was da an unsagbarer, barbarischer Unmenschlichkeit ausgelebt wurde, darf niemals vergessen werden. Wenn wir diese Geschichte unter den Staubteppich der Vergänglichkeit kehren, machen wir uns jetzt neu schuldig. „Nie wieder!!!“ hieß die Losung nach dem Menschheitstrauma des Zweiten Weltkrieges und des Holocausts. Beim Papa-Gruber-Kunstprojekt „Passage gegen das Vergessen“ geht es nicht darum, Opfer und Täter vor den Vorhang zu zerren, über Böse und Gute zu richten. Wie wir nun sehen und spüren, sitzt das Schweigen tief in den Kehlköpfen und grauslich verkapselt in zugeschnürten Herzen. Lang

Vergessenes, tief Verdrängtes, schmerzende Wunden, die in der familiären und gesellschaftlichen Sozialisation jahrzehntelang mit Schweigen überklebt wurden, fangen plötzlich wieder zu eitern an. Über Blumenträge lässt sich leichter reden als über 10.000 bestialisch Ermordete in den Stollen, gleich 200 Meter hinter der Kirchentür. Morde und feierliche Gesangsmessen fanden damals zeitgleich statt, das bringt uns heute noch zum Zittern. Sehen wir das Papa-Gruber-Kunstprojekt als etwas sehr Weises, als Chance zur Gesundung, aufrecht leben zu können. Miteinander über Parteigrenzen hinweg, sollten wir ständig mit offenen Augen, Ohren und Herzen reflektieren. Warum ergreifen wir das Wort nicht für die Asylwerber? Warum checken wir es nicht, dass uns der böse Wirt bei der Herbergsuche im Advent einen Spiegel vorhält?

Die Diözesen brauchen keinen Kräuterpfarrer, keinen Singenden Pfarrer und keinen Oldtimerauto-Pfarrer. Seien wir dankbar, hier in der Pfarre einen „Mutigen Pfarrer“ zu haben. Die Kirche und unser Pfarrer brauchen Christen mit Rückgrat, die aufschreien, wenn Mitmenschen seelisch oder körperlich geschlagen werden. Zu sehr ist der Alltag verroht vom Müssen und Leisten, von (Ver)Ordnung und Zwang, von Termindruck und Geldnot. Vermeintlich geschaffen, um für das „eigene Glück“, die Familie und die Gesellschaft das Beste zu tun. Die Orientierung, die Grundfesten, die ethischen Hinterfragungen und Säulen, die Frage nach Gott sind im Konsum- und Eurodschungel erstickt und verfault, die sozialetischen Ansätze des Christentums irgendwo verloren gegangen: Auf dem Weg zwischen „bravem“ Kirchenbesuch

und dem nächsten Bankomaten. Für die Kirche, und das sind wir selber, ist dieses Papa-Gruber-Thema eine einmalige Gelegenheit, das Evangelium couragiert zu leben. Für unsere Zeit hat uns Jesus und das Christentum in Aussagen wie im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter oder in den radikalen Gesellschaftsmodellansätzen aus der Bergpredigt durchaus etwas Kompetentes und Wegweisendes zu sagen! Papa Gruber hat uns dies in der Hölle des Konzentrationslagers vorgelebt. Papa Gruber ist eine Lichtgestalt, vergleichbar mit einem Dietrich Bonhoeffer, mit einem Franz Jägerstätter, mit Hans und Sophie Scholl. Es geht um Rückgrat und Zivilcourage! Wer in der Demokratie schlafwacht in der Diktatur auf!

von **Fritz Baumgartner**
St. Georgen/Gusen



Winterliche Einzelteile jetzt reduziert!

Ab sofort Sale -30% bis -50%

S.Oliver
Da. Pullover, versch.
Farben, Gr. 34 - 46
statt 39,95
nur 29,95

Kinder
Winterjacken
statt 49,95
nur 24,90

Herren Hemden
verschiedene Modelle
Uni. oder gemustert
nur 19,90

strasser markt

PERG/NAARN

4320 Perg, Bahnhofstraße 16
Telefon 07262/57997-0

